

## **Staubiger Endspurt: Baustelle an der Paul-Eber-Schule**

Start mit kleinen Schönheitsfehlern

**Dicker Staub in jeder Ecke, emsig werkelnde Handwerker drinnen und draußen, Gerüste, Baulärm, hängende Kabel – wer am Dienstag beim Ortstermin mit Bürgermeister Klaus Christof durch die Großbaustelle der Kitzinger D.-Paul-Eber-Schule dabei gewesen wäre, würde den Eingangssatz von Bauamtschef Manfred Janner kaum glauben:**



- **Ortstermin in einer Noch-Baustelle: Baustaub und emsige Handwerker-Teams innerhalb und außerhalb begleiteten den Hausdurchgang von Architekt Thomas Geiger, Bauamtschef Manfred Janner, Hochbau-Mitarbeiter Jürgen Kruckow und Bürgermeister Klaus Christof (von links) in der Kitzinger D.-Paul-Eber-Schule.**

Foto: Harald Meyer

**vergrößern schließen Ortstermin in einer Noch-Baustelle: Baustaub und emsige Handwerker-Teams innerhalb und außerhalb begleiteten den Hausdurchgang von Architekt Thomas Geiger, Bauamtschef Manfred Janner, Hochbau-Mitarbeiter Jürgen Kruckow und Bürgermeister Klaus Christof (von links) in der Kitzinger D.-Paul-Eber-Schule.**

Foto: Harald Meyer

„Wir werden ganz normal in Betrieb gehen.“ Am 14. September, wenn das Schuljahr beginnt.

Ein Endspurt auf Hochtouren ist ohnehin die einzige Chance für die Beteiligten. Die ehemalige US-Schule in der Wohnsiedlung Marshall Heights, wo die Paul-Eber-Schule zuletzt ihre Ausweich-Bleibe hatte, wird jetzt von der ebenfalls sanierungsbedürftigen Erich-Kästner-Schule belegt. Vor drei Wochen schon war die Übergabe.

Also heißt die Devise für die Generalsanierer: Augen zu und – mit Einschränkungen – durch. Die Schulzimmer sind laut Janner so gut wie fertig, die Tafeln bestellt und das Mobiliar liegt in der benachbarten Turnhalle zum Umzug bereit. Einziehen könne ab kommenden Montag die Verwaltung, die aber etwas improvisieren muss: Die Möbel trudeln Janner zufolge erst am Mittwoch ein.

Der Gewaltakt, den die Stadt in 13 Tagen stemmen will, macht einen normalen Schulbetrieb möglich – mit einigen Ausnahmen. Etliche Fachräume im Keller werden laut Janner erst mit Verspätung fertig. Der Bauamtsleiter rechnet mit Ende September und wenig Störungen für die rund 300 Schüler mit ihren 25 Lehrern. Weil in den Räumen vor allem Trockenbauarbeiten erledigt werden und einige Elektroinstallationen, werde es wenig Lärm geben, allenfalls einigen Schmutz.

Zu den noch unerledigten Hausaufgaben gehören neben der Aufzugsanlage – der Einbau beginnt am Montag – die Außenbereiche. Die seien noch in der Ausschreibung, sagt Janner. Er hofft, die Generalsanierung am Jahresende unter „erledigt“ abheften zu können.

Positiv für den Bauamtschef: Der Kostenrahmen von 6,7 Millionen Euro werde wohl halten. Aber: „Die Wahrheit wird in der Schlussrechnung kommen.“ Weniger zufrieden ist Janner mit den Verzögerungen, die die für Januar geplante Fertigstellung des Baus verhindert hatten.

„Einzelne Firmen haben uns hängen lassen“, betonte er. Manches Unternehmen werde dafür „gerade stehen müssen.“ Dass der Umbau trotzdem in die Zielgerade kam, sei der „strengen Planung“ von Architekt Thomas Geiger und dem Bauamt zu verdanken. Und damit das Schuljahr sauber beginnen kann, rückten am Dienstag die Reinigungs-Trupps in die ersten Räume vor.